



Kommunalwahlen in Baden-Württemberg

Zusätzliche Online-Materialien zur Wahl am 9. Juni 2024

A5 Steckbrief „Meine Kommune“



Steckbrief der Kommune

Wappen oder
Logo deiner
Kommune hier
einkleben

Name:

Gründungsjahr:

Einwohnerzahl:

Homepage:

Adresse der Stadtverwaltung:

Zahl der Mitarbeiter/-innen:

Regierungsbezirk:

Landkreis:

Städtepartnerschaften:

Name (Ober-)Bürgermeister/-in:

Anzahl der Gemeinderäte:

Sitzverteilung im Gemeinderat:

Geschlechterverhältnis im Gemeinderat:

Anstehende Sitzungstermine des Gemeinderates:

Aktuelle Beispiele für Bürgerbeteiligung:

Form der Jugendbeteiligung:

Form der Kinderbeteiligung:

Umfang des aktuellen Haushalts (in Euro):

A8 Kreuzworträtsel zur Kommunalpolitik



Löse das Kreuzworträtsel und trage die richtigen Antworten an der entsprechenden Stelle ein. Bilde anschließend mit den Buchstaben aus den blau hinterlegten Kästchen das Lösungswort.
 Tipp: Das Lösungswort ist ein Ereignis, das am 9. Juni 2024 stattfindet.

- Die Ebene ist im Verwaltungsaufbau der Bundesrepublik Deutschland die unterste Ebene.
- Mehrere kreisangehörige Gemeinden und Städte werden in einem zusammengefasst.
- Die größte Stadt in Baden-Württemberg ist
- Der Bau eines Jugendhauses gehört zu den Aufgaben einer Kommune.
- Die Kommune ist für die Abfallentsorgung zuständig. Dabei handelt es sich um eine
- Das Recht einer Kommune, Einnahmen und Ausgaben (Haushalt) eigenverantwortlich zu planen, nennt man
- Wie nennt man das Prinzip, nach dem öffentliche Aufgaben von der staatlichen Ebene wahrgenommen werden sollen, die die Aufgaben am besten bewältigen kann?
- Wie nennt man große Städte, die keinem Landkreis angehören?
- Gemäß Artikel 71 der Landesverfassung von Baden-Württemberg gewährt das Land den Kommunen das Recht auf kommunale
- Bei freiwilligen Aufgaben entscheiden die Kommunen selbst, und wie die Aufgaben ausgeführt werden.

Beachte, dass Umlaute wie „ä“ als „ae“ usw. ausgeschrieben werden.

Lösungswort:

| | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|----|----|----|----|----|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|----|----|----|----|----|

B2 Personen in der Kommunalpolitik

Wer sind die Menschen, die sich in der Kommunalpolitik engagieren bzw. tätig sind? Die Redaktion hat mit einem Bürgermeister, einer Stadträtin, einer Hauptamtsleiterin, einer Mobilitätsbeauftragten und einer Jugendrätin Anfang 2024 Interviews geführt.



Foto: © Lukas Mahler

Lukas Mahler, geboren 1997 in Freiburg im Breisgau, ist seit 2022 Bürgermeister der Gemeinde Pfaffenweiler (ca. 2.600 Einwohner) im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald. Nach dem Abitur 2015 studierte er an der Hochschule für öffentliche Verwaltung Kehl Public Management. Danach war er ab 2019 Kämmerer der Gemeinde Pfaffenweiler, bis er zum Bürgermeister gewählt wurde. Nebenberuflich ist er Dozent für Kommunales Wirtschafts- und Finanzwesen an der Hochschule für öffentliche Verwaltung Kehl.

P&U: Was hat Sie dazu bewogen, als Bürgermeister in Pfaffenweiler zu kandidieren?

Das Thema Bürgermeister kam erst auf, als mein Vorgänger und damaliger Chef verkündet hat aufzuhören. Ich habe bereits ein paar Jahre hier im Rathaus als Kämmerer gearbeitet und fühle mich seit meinem Zuzug mit der Gemeinde sehr verbunden. Die Gewissheit, weiterhin tolle ArbeitskollegInnen und ein lebendiges Dorf an der Seite zu haben, hat für mich den Ausschlag gegeben.

P&U: Welche Aufgaben haben Sie als Bürgermeister?

Ohne in Details zu verfallen, teilt sich das Aufgabefeld des Bürgermeisters aus meiner Sicht in zwei große Blöcke: den fachlichen/inhaltlichen Block und den sozialen/repräsentativen Block. Prägnant formuliert: Oberster Ansprechpartner in verwaltungsrechtlichen Fragen zu sein ist genauso wichtig wie am Weinfest mit den Bürgerinnen und Bürgern an der Theke ins Gespräch zu kommen.

P&U: Wie würden Sie Ihre Rolle in der Kommunalpolitik beschreiben?

Bis zu einem gewissen Level ist man Entscheider, gerade in alltäglichen Dingen. Für das „große Ganze“ in der Gemeinde, also wichtige Bauprojekte und dergleichen, ist der Gemeinderat zuständig. Hier nimmt man eher die Rolle des Moderators ein, der das Gremium und auch die Bürgerschaft gemeinsam zur besten Entscheidung führt.

P&U: Welche Themen in der Kommunalpolitik sind für Sie aktuell besonders wichtig?

Wie fast überall beschäftigen uns aktuell die Themen Kinderbetreuung und Flüchtlingsunterbringung am meisten. Beide Themen haben gemeinsam, dass wir mit begrenzten Ressourcen versuchen müssen, die Versprechen der Politik vor Ort irgendwie zu erfüllen.

P&U: Was war ein besonderer Erfolg in Ihrer bisherigen Amtszeit?

Es wird nie ein Projekt geben, das von allen in der Bürgerschaft hundertprozentig als Erfolg gewertet wird. Für mich und ich glaube auch nach außen stellt sich die Einrichtung eines Waldkindergartens als ergänzendes Betreuungsangebot für die Kinder sehr positiv dar.

P&U: Was sind die größten Herausforderungen, denen Sie sich als Bürgermeister aktuell gegenübersehen?

In der dienstlichen Sphäre sind hier sicherlich die zunehmende Bürokratisierung in allen Bereichen, die ständig steigenden Ansprüche der Bürgerinnen und Bürger sowie die dazugehörigen Versprechen der Politik zu nennen. In der persönlichen Sphäre wird oft über das Thema Hass und Hetze berichtet, was denke ich jeden Kommunalpolitiker vor Ort betrifft. Sachliche Kritik drifftet leider mehr und mehr in persönliche Anfeindung ab.



Foto: privat

Ela Ada Er ist 18 Jahre alt und stammt aus einer Familie mit Migrationshintergrund. Sie besucht das Wagenburg-Gymnasium in Stuttgart-Ost und macht dieses Jahr ihr bilinguales Abitur auf Französisch. Geboren und aufgewachsen ist sie in Feuerbach und lebt mittlerweile seit acht Jahren im Stadtteil Zuffenhausen. In diesem Stadtteil engagiert sie sich auch als Jugendrätin. Außerdem ist Ela Ada Er mit zwei anderen Jugendräten Sprecherin des gesamtstädtischen Jugendgemeinderats Stuttgart.

P&U: Warum hast du für den Jugendrat in Stuttgart-Zuffenhausen kandidiert?

Eine Freundin war seit ihrem 14. Lebensjahr im Jugendrat aktiv und hat mich dazu motiviert, mich für den Jugendrat aufstellen zu lassen, da sie meinte, dass mein politisches Interesse perfekt dafür wäre. Es gab in meinem Stadtteil zudem wenige Kandidierende und die Bewerbungsfrist war bereits abgelaufen. Abgesehen davon war ich auf der Suche nach einer außerschulischen Aktivität und wollte auch neue Kontakte knüpfen.

P&U: Welche Aufgaben hast du als Jugendrätin bzw. Sprecherin des gesamtstädtischen Jugendgemeinderats in Stuttgart?

Meine Aufgabe ist es, repräsentativ für die Interessen der Jugendlichen in Stuttgart zu stehen und deren Wünsche und Anregungen, so gut es geht, weiterzugeben und umzusetzen. Des Weiteren habe ich die Aufgaben, an unterschiedlichen Sitzungen teilzunehmen, Vorschläge einzubringen und Projekte zu initiieren. Außerdem ist die Kommunikation mit anderen Gremien grundlegend, damit wir bei politischen Entscheidungsprozessen gefördert werden können. Wir als Sprecherinnen bzw. Sprecher bekommen auch externe Einladungen für Events und nehmen ebenso an Veranstaltungen teil, die nicht in direkter Verbindung mit dem Jugendrat stehen.

P&U: Wie siehst du die Rolle des Jugendrats innerhalb der Kommunalpolitik?

Ich denke, dass der Jugendrat besonders seit dem Wahlrecht ab 16 eine wichtige Rolle in der Kommunalpolitik spielt, da ein solches Engagement außerhalb der Schule die Möglichkeit bietet, für die Jugendlichen Politik greifbarer zu machen oder auch allgemein aufzuklären und zu informieren. Wir dienen als Sprachrohr, um Vorschläge und Empfehlungen einzubringen und aktiv an der Gestaltung jugendrelevanter Themen in der Kommune teilzunehmen.

P&U: Welche Themen sind bei euch vor Ort gerade besonders wichtig?

Zurzeit setzen wir uns besonders für den kostenlosen ÖPNV für Schülerinnen und Schüler sowie für kostenlose Menstruationsprodukte an Schulen ein. Außerdem sind Projekte hinsichtlich der Kommunalwahlen geplant. Aufgrund der Stuttgarter Vielfalt und der sich vermehrenden diskriminierenden Bewegungen möchten wir als Jugendrat eine Antidiskriminierungskampagne starten und unsere Position bezüglich Diversität und Akzeptanz klarstellen. Natürlich haben wir viele weitere Themen und Projekte, die außer den genannten Schwerpunkten auch wichtig sind.

P&U: Welche Projekte konntet ihr bereits umsetzen?

Der Jugendrat ist bekannt für unterschiedlichste Erfolge, beispielsweise die Ausdehnung des Nachtbusverkehrs oder für das Schüler-Abo des Verkehrs- und Tarifverbunds Stuttgart (VVS). Umsetzen konnten wir auch Anträge in den Bereichen Sport, Klimagerechtigkeit (Kooperation mit Fridays for Future), Bildung oder öffentlichen Plätzen.

P&U: Erkläre uns kurz, wie zufrieden du mit der Arbeit als Jugendrätin und eurem Einfluss auf die Kommunalpolitik bist.

Tatsächlich bin ich zurzeit sehr zufrieden mit meiner Arbeit, da mir in kurzer Zeit viele Türen und Perspektiven eröffnet wurden. Man fühlt sich wahr- und vor allem ernst genommen von der Politik und der Bevölkerung. Der Einfluss auf die Kommunalpolitik ist immer ausbaufähig, aber wir sind auf einem guten Weg, um die Repräsentation der Jugend zu verbessern.



Foto: privat

Daniela Braun (41 Jahre) ist seit August 2017 Leiterin des Hauptamts der Stadt Weilheim an der Teck (rund 10.000 Einwohner) im Landkreis Esslingen. Nach dem Studienabschluss als Diplom-Verwaltungswirtin arbeitete sie von 2007 bis 2011 im Jugendamt und von 2011 bis 2017 im Büro des Landrats beim Landratsamt Reutlingen.

P&U: Was hat Sie dazu bewogen, einen Beruf in der Kommunalverwaltung zu ergreifen?

Während meiner Schulzeit habe ich angefangen, mich für Politik zu interessieren. Mit der Wahl meines Leistungskurses „Gemeinschaftskunde“ durfte ich dann die politischen Systeme fürs Abitur büffeln. Das fand ich richtig spannend. Ein Praktikum in einer kleinen Gemeinde hat mich dann vollends überzeugt, an der Hochschule für Verwaltung und Finanzen zu studieren. Meine erste berufliche Station war das Landratsamt in Reutlingen, bevor ich die Leitung des Weilheimer Hauptamts übernahm.

P&U: Welche Aufgaben haben Sie als Hauptamtsleiterin?

Ich leite das Hauptamt mit den Sachgebieten Öffentliche Sicherheit und Ordnung, Schulen, Kitas und Jugend, Stadtbücherei, Personalwesen, IT, zentrale Dienste und das Stadtarchiv. Der Ausbau der Kinderbetreuung, die Stadt als attraktiven Arbeitgeber zu präsentieren, die Digitalisierung voranzubringen oder die Wahlen ordnungsgemäß zu organisieren, sind einige aktuelle Aufgaben. Rund 150 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kümmern sich im Hauptamt um die Bedürfnisse der Weilheimer Bürger. Die Kollegen zu motivieren und zu begleiten, ist eine schöne Führungsaufgabe.

P&U: Wie würden Sie Ihre Rolle bzw. die Rolle der Verwaltung in der Kommunalpolitik beschreiben?

Für den Gemeinderat werden Themen von der Verwaltung aufbereitet, Sachverhalte vorgetragen und zur Beschlussfassung schriftlich formuliert. Danach werden die gefassten Beschlüsse umgesetzt. Beispielsweise schlägt die Verwaltung vor, eine neue Kita zu bauen, da die Geburtenzahlen gestiegen sind. Wir holen Angebote zum Bau der Kita ein, legen fest, wie die Kita aussehen soll und wie viele Kinder darin Platz finden.

Die Verwaltung übernimmt vermehrt die Rolle des Moderators und Kompromiss-Finders: Wir sind erste Anlaufstelle für unsere Bürgerinnen und Bürger. Ob persönlich im Bürgerbüro, per Mail oder als Social-Media-Nachricht gehen bei uns täglich Wünsche, Anregungen und Beschwerden ein. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben glücklicherweise eine hohe Sozialkompetenz und Verantwortlichkeit. Die allumfassende Kümmerer-Funktion ist ein neues Phänomen, gerade auf der Ebene der Kommunen.

P&U: Welche Themen in der Kommunalpolitik sind für Sie aktuell besonders wichtig?

Zwei Themen sind für mich wichtig:

- a) unsere Demokratie und b) unser Sozialsystem.
- a) Auf kommunaler Ebene haben wir erheblichen Einfluss, die demokratischen Werte zu stärken und mitzubestimmen. Durch die Kommunalwahl im Juni 2024 können die Bürgerinnen und Bürger in allgemeinen, unmittelbaren, freien, gleichen und geheimen Wahlen ihre demokratischen Vertretungen wählen. Selbst in Europa ist das nicht mehr selbstverständlich. Mir ist wichtig, diese demokratischen Werte zu leben und sich dieser politischen Verantwortung bewusst zu sein. Auf unserem Instagram-Account haben wir einen Crash-Kurs zu den Wahlen ins Leben gerufen. Botschaft: Informiert euch auf soliden Kanälen und geht zur Wahl!
- b) Ich beschäftige mich aktuell mit Themen wie der 4-Tage-Woche, Arbeitszeitverkürzungen, zusätzlichen Urlaubstagen, der Work-Life-Balance, etc. Manche Menschen haben dazu manchmal eine einseitige Wahrnehmung: Unser Wohlstand fußt darauf, dass Menschen, die Hilfe benötigen, auch Hilfe bekommen. Diese Hilfe wird zu einem Großteil aus Steuern finanziert. Diese Steuern müssen zunächst erwirtschaftet bzw. von anderen abgeführt werden. Es ist mir ein Anliegen, dass dieses komplexe System auch von allen verstanden wird.

P&U: Was war ein besonderer Erfolg in Ihrer bisherigen Zeit als Hauptamtsleiterin?

Ein besonderer Erfolg stellt die Realisierung des Gewerbegebiets Rosenloh dar. In einem Bürgerentscheid haben sich rund 70 Prozent der Weilheimer Wahlberechtigten für die Entstehung dieses Gewerbegebiets entschieden. Die Abwägung zwischen dringend benötigten Gewerbeflächen und somit der Versiegelung von Boden gegenüber dem Naturschutz und dem Erhalt von Ackerland war gar nicht so einfach. In mehreren Bürgerbeteiligungen konnten sich die Bürgerinnen und Bürger einbringen und das Für und Wider abwägen. Ministerpräsident Winfried Kretschmann war aufgrund der Projektbedeutung selbst vor Ort und hat sich einen Eindruck verschafft. Für die Bürgerbeteiligung und Öffentlichkeitsarbeit bin ich verantwortlich. Das ist herausfordernd, aber auch super spannend.

P&U: Was sind die größten Herausforderungen, denen Sie sich als Hauptamtsleiterin aktuell gegenübersehen?

Eine der größten Herausforderungen ist der Fachkräftemangel – insbesondere im pädagogischen Bereich. Gut qualifiziertes Personal für unsere Kitas und Schulen zu finden, wird immer schwieriger. Wir haben daher die Kampagne „Weilheim. Passt zu mir.“ ins Leben gerufen und uns als „sehr guten Arbeitgeber“ zertifizieren lassen.

Wie werden Verwaltungen schnell digital? Dem haben wir uns im Rahmen des Wettbewerbs „digitale Zukunftskommune“ gestellt und eine Digitalisierungsstrategie für die Stadt Weilheim erarbeitet. Trotz aller Bemühungen konnte das Ziel, bis Ende 2022 alle Verwaltungsdienstleistungen auch online anzubieten, nicht erreicht werden. Unterschiedliche Zuständigkeiten von Bund, Land und Kommunen erschweren dies.



Foto: privat

Sarina Klein (geb. Kolb) ist 31 Jahre alt und lebt in Schwetzingen (ca. 22.000 Einwohner) im Rhein-Neckar-Kreis. Sie ist verheiratet und hat drei Kinder. Die studierte Dipl.-Rechtspflegerin (FH) arbeitet als persönliche Referentin in einer Stiftung im Kulturbereich. Seit 2014 engagiert sie sich als Stadträtin in Schwetzingen und seit 2019 ist sie Fraktionsvorsitzende der CDU-Gemeinderatsfraktion.

P&U: Was hat Sie dazu bewogen, für den Gemeinderat in Schwetzingen zu kandidieren?

Bereits in der Schulzeit wurde mein Interesse für Politik – insbesondere für die Kommunalpolitik in meiner Heimatstadt – geweckt. Ich wollte gerne selbst mitgestalten und auch der jungen Generation eine Stimme geben. Dabei war mir aufgrund meiner Überzeugungen schnell klar, dass ich mich in der CDU und ihrer Jugendorganisation engagieren möchte. So kam ich mit gerade mal 17 Jahren zur Jungen Union Schwetzingen und übernahm dort auch recht schnell Verantwortung als Vorsitzende. 2014 war dann der konsequente Schritt, auf der Kommunalwahlliste der CDU für den Gemeinderat anzutreten und die Bürgerinnen und Bürger haben mir direkt ihr Vertrauen geschenkt. Seither bin ich mit Leib und Seele Kommunalpolitikerin, seit 2019 auch in der Position der Fraktionsvorsitzenden der CDU. Auch im Juni dieses Jahres werde ich wieder für den Gemeinderat in Schwetzingen kandidieren, um meine kommunalpolitische Erfahrung weiter einzubringen und Schwetzingen fit für die Zukunft zu machen.

P&U: Was ist Ihre Aufgabe als Stadträtin?

Die nötige Infrastruktur für ein lebenswertes Leben und Arbeiten in unserer Stadt zu schaffen, zu erhalten und weiter auszubauen – von jung bis alt.

Daher ist Kommunalpolitik auch so spannend und allumfassend: Schaffung von Kindergartenplätzen, Schulträgeraufgaben, Unterstützung der Vereine, Jugendarbeit, Kommunale Daseinsfürsorge im Bereich Bauen, Wohnen und Klimaschutz, Finanzen, Kultur und Sport, Wirtschaftsförderung u.v.m. Fast alles geht über unseren „Tisch“ als Gemeinderat und das ist auch gut so.

P&U: Welche kommunalen Themen sind für Sie aktuell besonders wichtig?

Mir und meiner Fraktion ist es besonders wichtig, künftig auch vermehrt jungen Start-Ups und innovativen Unternehmen ein gutes Umfeld zu bieten und diese an unsere Stadt zu binden. Als lebendige, moderne und gut angebundene Kommune inmitten der Metropolregion Rhein-Neckar trauen wir uns das zu; zumal sich zukunftsorientiertes Handeln hier mehr als doppelt auszahlen wird, davon sind wir überzeugt.

Ein weiteres wichtiges Thema ist für uns die aufkommensneutrale Gestaltung der Grundsteuer. Sollte es durch die Grundsteuerreform Mehreinnahmen für die Stadt geben, möchten wir den Hebesatz entsprechend senken und die Bürgerinnen und Bürger entlasten. Wohnen ist ohnehin schon sehr teuer in unserer Region und da sehen wir dies als gute Möglichkeit, um sowohl Mieter als auch Eigentümer zu entlasten.

Zudem sind mir als junge Mutter von drei Kindern gerade auch die Themen qualitative Kinderbetreuung im Kleinkindbereich und gute Ausstattung der Schulen besonders wichtig. Kinder sind unsere Zukunft und es lohnt sich, den Blick auf die Bedürfnisse der Familien zu verstärken. Gerade im Bereich Vereinbarkeit von Familie und Beruf sind noch einige dicke Bretter zu bohren. Anspruch und Wirklichkeit gehen bei diesem Thema leider oft noch auseinander.

P&U: Was war Ihr größter Erfolg als Stadträtin?

Sicherlich ist es mir in den vergangenen Jahren gelungen, einige meiner politischen Ziele umzusetzen: U. a. der kostenlose Stadtbuss in Schwetzingen, öffentliches WLAN in der Innenstadt, keine weitere Erhöhung der Kindergartenbeiträge, ein Fördermodell zum Eigentümerwerb für junge Familien im Neubaugebiet „Schwetzingener Höfe“ u.v.m. Aktuell bringen wir gerade auch die erste Ganztagesgrundschule in Schwetzingen auf den Weg. Ein wichtiger Schritt in Richtung Zukunft.

P&U: Was sehen sie als die größten Herausforderungen bei Ihrer Arbeit im Gemeinderat an?

Am Ende geht es in jedem politischen Prozess um Mehrheitsfindung. Je nach Zusammensetzung des Gremiums ist es für die eigene Fraktion mal leichter und mal schwerer, die eigenen Überzeugungen auch konkret umzusetzen. Man braucht hierfür sicher Finger-spitzengefühl und kommunalpolitisches Geschick. Und man sollte mit dem politischen Mitbewerber immer im Kontakt bleiben. Gespräche über Parteigrenzen hinweg und der Blick über den eigenen Tellerrand hinaus sind meines Erachtens der Schlüssel zum Erfolg.

Herausfordernd kann es werden, für seine Überzeugungen auch mal gegen den Strom zu schwimmen und diese unermüdlich zu vertreten. Ich habe hier immer die Erfahrung gemacht, dass es sich lohnt. Oftmals braucht man eben auch Ausdauer, bis andere mitziehen.

P&U: Was würden Sie jungen Menschen sagen, die zweifeln, ob Sie für einen Gemeinderat kandidieren sollen?

Es ist sehr erfüllend, sich für die eigene Heimatgemeinde einzusetzen und die politischen Rahmenbedingungen selbst mitzuentcheiden. Sicher fordert es viel Zeit und Engagement, aber für mich überwiegen die positiven Aspekte. Man lernt viel über politische Prozesse, über Menschen und sich selbst.

Demokratie lebt von Vielfalt und es ist immens wichtig, dass auch junge Menschen Politik gestalten.



Foto: privat

Yvonne Emhardt (49 Jahre) ist seit Dezember 2018 in der Abteilung Verkehrsplanung und Mobilität in Leinfelden-Echterdingen (40.700 Einwohner) im Landkreis Esslingen beschäftigt. Nach dem Abitur hat sie BWL (Projektmanagement/Organisation und Marketingkommunikation) studiert und anschließend u. a. bei Daimler in Berlin gearbeitet. Seit 2013 ist sie bei der Stadtverwaltung Leinfelden-Echterdingen angestellt und war zunächst in der Wirtschaftsförderung tätig.

P&U: Was hat Sie dazu bewogen, eine Stelle als Mobilitätsbeauftragte zu übernehmen?

Mir war es wichtig, meine Erfahrungen und Fähigkeiten sinnvoll einzusetzen und in meiner Heimatstadt Leinfelden-Echterdingen etwas bewegen zu können. Nachhaltige Mobilität ist vor allem in Zeiten des Klimawandels sehr wichtig.

P&U: Welche Aufgaben haben Sie als Mobilitätsbeauftragte?

Unsere Aufgaben sind die Umsetzung und die Fortschreibung der Maßnahmen aus dem 2017 beschlossenen Mobilitätskonzept. In unserem Team arbeiten wir zu viert an den neun Handlungsfeldern: ÖPNV, Fußverkehr, Radverkehr, MIV – Motorisierter Individualverkehr, Intermodalität, Pendlerverkehre, gewerbliche Verkehre, Öffentlichkeitsarbeit und Mobilität in der Region. Ich persönlich bearbeite die Themen Intermodalität, Fußverkehr und Öffentlichkeitsarbeit.

P&U: Wie setzen Sie Projekte in der Verwaltung konkret um?

Am Anfang eines jeden Projekts steht die Frage, welche Ämter und Abteilungen beteiligt sind. Je früher wir Beteiligte einbinden, desto einfacher wird die Umsetzung und deren Akzeptanz. Und je nach Projektumfang müssen diese vom Gemeinderat bzw. dem zuständigen Ausschuss des Gemeinderates beschlossen werden, bevor wir in die Umsetzung gehen.

P&U: Woran arbeiten Sie aktuell?

Derzeit arbeite ich an der Erstellung eines Fußverkehrskonzepts unter Beteiligung der Bürgerschaft. Darin sollen die Ziele, die aktuellen Stärken und Schwächen sowie konkrete Maßnahmen zur Förderung des Fußverkehrs festgeschrieben werden.

P&U: Was sind die größten Herausforderungen in Ihrem Arbeitsgebiet?

Die Bürgerinnen und Bürger zu erreichen und zu einer Verhaltensänderung zu bewegen. Selbstverständlich müssen wir am Angebot und der Infrastruktur arbeiten. Dieses bewirkt allerdings noch keine Verhaltensänderung, dafür braucht es viel Kommunikation.

Die Mobilitätswende soll unsere Bürgerinnen und Bürger schützen und ihnen das Leben in einer lebenswerten Stadt mit Platz für Begegnungen, gutem Stadtklima und Aufenthaltsqualität ermöglichen. Dies bedeutet an der ein oder anderen Stelle auch Verzicht. Den öffentlichen Raum, der bisher für Pkw-Parken genutzt wurde, für mehr Menschen nutzbar zu machen, stößt häufig auf Gegenwehr. Hier werden wir nicht müde, die Vorteile immer wieder zu kommunizieren.

P&U: Was konnten Sie bereits umsetzen?

Beispielsweise die Konzeption und Umsetzung eines Netzes an Mobilitätspunkten, die mit einem gebündelten Angebot den Umstieg auf den Umweltverbund erleichtern sollen. Dazu gehört auch Kommunikation und Bewerbung des Angebotes u. a. mit unserem eigenen Instagramkanal „le_bewegt“ oder Events zur Eröffnung. Zusammen mit einer Illustratorin haben wir eine Sensibilisierungskampagne entwickelt, die auf gegenseitige Rücksicht und Respekt im öffentlichen Raum aufmerksam macht. Auch bei der Europäischen Mobilitätswoche sind wir mit Aktionen wie z. B. einem Fahrradkino (Kino ohne Strom, dafür mit Muskelkraft) dabei. Und zuletzt unsere Mobilitätskampagne, die mit humorig adaptierten Radiotiteln auf die Mobilitätsangebote auf Plakaten und Postkarten aufmerksam machen soll.

D9 Gemeinderatswahl in Neckardorf – gültig oder ungültig?

Der Neckardorfer Gemeinderat besteht aus 14 Mitgliedern, daher können die Wählerinnen und Wähler insgesamt 14 Stimmen vergeben. Es gibt insgesamt vier Wahlvorschläge.



Überprüfe, ob die abgegebenen Stimmzettel in den Beispielen 1 bis 4 gültig oder ungültig sind. Notiere bei jedem Beispielstimmzettel, ob kumuliert und/oder panaschiert wurde.

Beispiel 1

| Amtlicher Stimmzettel für die Wahl des Gemeinderats in Neckardorf am 9. Juni 2024 Partei A | | |
|--|--|----------|
| 101 | Fischer, Herbert Landwirt, Am Acker 2 | |
| 102 | Frank, Eva-Maria Verwaltungsfachangestellte, Meisenweg 27 | |
| 103 | Dippon, Friederike Lehrerin, Malerstraße 3 | 3 |
| 104 | Freiberger, Kevin Erzieher, Neuer Weg 14 | 2 |
| 105 | Freitag, Beate Bäckermeisterin, Goethestraße 45a | |
| 106 | Artmann, Stefanie Einzelhandelskauffrau, Jahnstraße 2 | |
| 107 | Schmiedinger, Hans Hausmann, Am Obertor 15 | |
| 108 | Berk, Benedict Unternehmensberater, Bergweg 3 | |
| 109 | Ostermann, Angela Autorin, Gartenstraße 7 | |
| 110 | Almanza, Laura Journalistin, Leipziger Straße 14 | |
| 111 | Dr. Gerkhe, Tim Physiker, Eselsgrund 9 | 2 |
| 112 | Zhoung, Lee Schlosser, Stuttgarter Straße 34 | |
| 113 | Weisman, Rachel Marketingspezialistin, Ahornweg 30 | 1 |
| 114 | Malzcik, Arno Ingenieur (FH), Alter Weg 5 | |
| | <i>Belli, Laura</i> | <i>3</i> |
| | <i>Omari, Mohammed</i> | <i>3</i> |
| | Kontrollsumme: | |

Beispiel 2

Amtlicher Stimmzettel
für die Wahl des Gemeinderats in Neckardorf am 9. Juni 2024

X

Liste D

| | | |
|-----|--|----------|
| 401 | Igel, Elena Landwirtin, Wiesenweg 4 | |
| 402 | Gutman, Benjamin Malermeister, Schlossgasse 31 | |
| 403 | Di Stefano, Marina Krankenschwester, Landstraße 1 | |
| 404 | Gotterbarm, Martina Hausverwalterin, Otterweg 45 | |
| 405 | Armbruster, Marco Angestellter, Amselweg 15 | |
| 406 | Omari, Mohammed Diplomverwaltungswirt (FH), Otterweg 52 | |
| 407 | Schleicher, Michael Volkswirt, Alte Straße 22 | |
| 408 | Hund, Marie Sicherheitsbeauftragte, Waldweg 17 | |
| 409 | Geldner, Jens Doktorand, Hohenloher Weg 11 | |
| 410 | Abdulham, Gökay Freie Künstlerin, Am Berg 23 | |
| 411 | Reiter, Laura Bildungsreferentin, Dorfstraße 37 | |
| 412 | Kapp, Lisa Psychologin, Kirchheimer Straße 15 | |
| 413 | Katzenberger, Sinja Elektrikerin, Kirchweg 4 | |
| 414 | Reus, Thomas Forstwirt, Am Bach 3 | |
| | <i>Berk, Benedict</i> | <i>3</i> |
| | | |
| | Kontrollsumme: | |

Beispiel 3

Amtlicher Stimmzettel

für die Wahl des Gemeinderats in Neckardorf am 9. Juni 2024

Partei A

| | | |
|-----|--|----------|
| 101 | Fischer, Herbert Landwirt, Am Acker 2 | |
| 102 | Frank, Eva-Maria Verwaltungsfachangestellte, Meisenweg 27 | 3 |
| 103 | Dippon, Friederike Lehrerin, Malerstraße 3 | 2 |
| 104 | Freiberger, Kevin Erzieher, Neuer Weg 14 | |
| 105 | Freitag, Beate Bäckermeisterin, Goethestraße 45a | X |
| 106 | Artmann, Stefanie Einzelhandelskauffrau, Jahnstraße 2 | |
| 107 | Schmiedinger, Hans Hausmann, Am Obertor 15 | |
| 108 | Berk, Benedict Unternehmensberater, Bergweg 3 | |
| 109 | Ostermann, Angela Autorin, Gartenstraße 7 | X |
| 110 | Almanza, Laura Journalistin, Leipziger Straße 14 | |
| 111 | Dr. Gerkhe, Tim Physiker, Eselsgrund 9 | |
| 112 | Zhoung, Lee Schlosser, Stuttgarter Straße 34 | |
| 113 | Weisman, Rachel Marketingspezialistin, Ahornweg 30 | X |
| 114 | Malzcik, Arno Ingenieur (FH), Alter Weg 5 | |
| | <i>Di Stefano, Marina</i> | <i>2</i> |
| | | |
| | Kontrollsumme: | |

Beispiel 4

Amtlicher Stimmzettel

für die Wahl des Gemeinderats in Neckardorf am 9. Juni 2024

Liste B

| | | |
|-----|---|----------|
| 201 | Häberle, Janine Studienrätin, Schillerweg 9 | X |
| 202 | Maier, Alfons Rentner, Werderstraße 34 | X |
| 203 | Belli, Laura Schulbegleiterin, Frauenstraße 44 | X |
| 204 | Herrmann, Tobias Antiquar, Tucholsky Weg 7 | X |
| 205 | Fürst, Daniela Schreinerin, Schweizer Weg 13 | X |
| 206 | Fetzer, Karl Architekt, Albert-Schweizer-Weg 14 | X |
| 207 | Achtziger, Yannick Technischer Angestellter, Marktstraße 3 | X |
| 208 | Obermayer, Franka Hausfrau, Friedensstraße 1 | |
| 209 | Reisch-Hafen, Petra Einzelhandelskauffrau, Amtzeller Straße 31 | |
| 210 | Laschek, Maya Musikerin, Schulstraße 11 | |
| 211 | Tusint, Nadine Controllerin, Alpenweg 2 | |
| 212 | Götz, Barbara Sonderschullehrerin, Allgäuer Weg 5 | X |
| 213 | Klein, Janosch Unternehmer, Beutelsbacher Weg 33 | X |
| 214 | Hausam, Joscha Kriminalbeamter, Berliner Straße 124 | X |
| | <i>Reiter, Laura</i> | <i>3</i> |
| | <i>Artmann, Stefanie</i> | <i>2</i> |
| | Kontrollsumme: | |

Buchstabensalat zum Glossar



Aufgabenstellung:

1. Finde die 15 im Buchstabensalat versteckten Begriffe, die auch im Glossar vorkommen.
2. Tausche dich mit deinem/-r Sitznachbarn/-in aus, was diese Begriffe bedeuten.
Nutzt dazu die Erklärungen im Glossar.

| | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| G | E | H | E | I | M | M | M | S | W | J | L | W | O | U | E | I | J |
| U | J | S | R | E | W | I | I | F | W | Q | R | B | W | H | M | D | U |
| D | E | E | T | K | I | Z | X | F | M | L | K | X | Q | W | X | Y | G |
| U | I | L | G | E | V | W | O | V | E | Y | K | O | M | M | U | N | E |
| N | N | B | U | E | R | G | E | R | M | E | I | S | T | E | R | I | N |
| M | W | S | U | N | C | J | W | H | W | W | Y | T | J | W | E | J | D |
| I | O | T | A | S | A | O | W | A | H | L | L | O | K | A | L | M | B |
| T | H | V | U | M | D | F | G | M | H | K | U | K | M | A | Q | Z | E |
| T | N | E | F | P | L | A | P | Y | M | N | O | O | B | C | L | C | T |
| E | E | R | G | S | I | A | D | R | R | E | L | F | X | R | A | K | E |
| L | R | W | A | M | S | K | U | M | U | L | I | E | R | E | N | W | I |
| B | A | A | B | G | T | L | E | X | M | W | D | V | S | R | D | Q | L |
| A | N | L | E | D | E | N | T | O | I | U | P | P | E | M | K | U | I |
| R | T | T | N | U | R | R | M | U | Z | W | Z | I | T | H | R | O | G |
| I | R | U | E | T | A | H | S | K | H | G | S | L | H | P | E | R | U |
| P | A | N | A | S | C | H | I | E | R | E | N | N | U | F | I | U | N |
| Y | G | G | G | E | M | E | I | N | D | E | R | A | T | S | S | M | G |
| N | D | F | X | C | Y | T | E | M | Q | F | W | P | A | U | A | S | X |